



“Liebend gern erziehen” in der städtischen Kita Kinderhaus (2) - ein Väterkurs mit türkischstämmigen Vätern

Der dritte Kurs hat stattgefunden, klein aber fein, - und das Besondere daran war, dass es ein reiner Väterkurs mit türkischstämmigen Vätern war.

Ich war im Vorfeld sehr gespannt, ob es einen grundsätzlichen Unterschied zu den bisherigen Mütterkursen geben würde, weil Väter/ Männer im täglichen Umgang mit Kindern sich ja auch häufig anders verhalten als Mütter/ Frauen.

Entsprechend ‚aufgeregt‘ war ich vor unserem ersten Treffen und fragte mich auch, ob ich als Frau von Männern eines anderen Kulturkreises genau so akzeptiert werden würde wie von den Müttern.

Schon nach der ersten Sitzung waren sämtliche Bedenken und Befürchtungen verflogen. Es wirkte, als ob die Väter regelrecht auf die Gelegenheit gewartet hätten, um über ihre Fragen, Unklarheiten und schwierige Situationen mit ihren (ausschließlich) Töchtern zu sprechen, sich auszutauschen und Informationen und Tipps zu bekommen. Das Tempo war geradezu atemberaubend. Bemerkenswert war besonders die große Bereitschaft, Anregungen direkt in die Praxis umzusetzen. Die Väter wollten am liebsten gleich alles auf einmal ausprobieren, in jeder erdenklichen Situation die gelernten Erziehungsfertigkeiten einsetzen und ich musste sie mehr als einmal ‚bremsen‘ und ihnen regelrecht ‚verordnen‘, sich Schritt für Schritt vor zu arbeiten. Damit unterschieden sie sich deutlich von den Müttern der vergangenen Kurse, die bedächtiger (kritischer?) mit den Anregungen umgingen.

Exkurs: Transfer in die berufliche Ausbildung

Ein Vater war so angetan, dass er die Erziehungsfertigkeiten: erwünschtes Verhalten beachten, loben, anerkennen und Aufmerksamkeit und Anerkennung zeigen, direkt in seinen beruflichen Alltag übertrug: er bildet in der Firma auch aus und berichtete von zwei männlichen Azubis, die sehr unmotiviert wirkten, nur auf Aufforderung und mit wenig Begeisterung ihre Aufgaben erfüllten, jede Gelegenheit nutzten, Pause zu machen und ihm damit die Lust nahmen, sich überhaupt noch um sie zu kümmern. Bei ihnen wendete er nun ganz bewusst die verstärkenden Methoden an, indem er ihnen gegenüber besonders aufmerksam war, sie auch bei kleinen Anlässen lobte und ihnen besondere Aufgaben übertrug, für die er ihnen dann wieder Anerkennung zollen konnte. Innerhalb kurzer Zeit seien die beiden sehr viel motivierter an ihre Arbeit gegangen, einer habe sogar seine Pause vernachlässigt, um sich etwas genauer erklären zu lassen und die Eigeninitiative der beiden sei gewachsen, berichtete er voller Stolz. Er selbst hatte sichtlich viel Freude daran und stellte fest, wie sich seine eigene Haltung zu diesen jungen Männern positiv verändert habe. Von dieser Art der Umsetzung über die Familie hinaus war und bin ich begeistert! Es zeigt, wie diese Art der Kommunikation und Interaktion sich grundsätzlich in sozialen Bezügen bewährt.



Vergleich von Mütter- und Väterkursen

Im Kurs berichteten die Väter von schwierigen Situationen, die sich von denen der Mütter unterschieden. Das hatten bei den vorhergehenden Kursen auch die Mütter so erzählt. Es stellte sich allerdings heraus, dass sich tatsächlich nur die Situationen, von denen Mütter, bzw. Väter berichteten, unterschieden. Die diesen Situationen zugrunde liegenden Erschwernisse wie die Missachtung von Regeln, Eskalationsfällen oder zufällige Belohnungen beispielsweise waren die Gleichen.

Im Unterschied zu den Müttern der vergangenen Kurse waren diese Väter besonders von den Methoden zur Stärkung einer guten Beziehung und zur Förderung des Kindes angetan, während die Mütter sich intensiver mit den Möglichkeiten auf unerwünschtes, schwieriges Verhalten zu reagieren, auseinander setzten. Möglicherweise hängt das damit zusammen, dass die Mütter längere Abschnitte am Tag mit ihren Kindern verbringen und deshalb häufiger mit solchen Verhaltensweisen konfrontiert werden.

Im Übrigen hatte ich im Vergleich dieser drei Gruppen den Eindruck, dass die Väter insgesamt lockerer an das Thema Erziehung heran gingen, während die Frauen an sich selbst und ihre Kinder recht hohe Ansprüche stellten und auf ‚Erfolg‘ fokussierten - nicht verwunderlich, meine ich, wenn man die gesellschaftlichen Ansprüche an Mütter (und eben weniger an die Väter) berücksichtigt.

Von der Atmosphäre her konnte ich keine Unterschiede feststellen zwischen Männern und Frauen. Bei allen drei Gruppen gab es eine große Offenheit untereinander und mir gegenüber, gegenseitige Unterstützung wurde ebenfalls in allen drei Gruppen geboten und alle TeilnehmerInnen brachten sich während der Sitzungen interessiert und engagiert ein. Auch in der Erledigung der ‚Hausaufgaben‘ waren für mich keine Unterschiede erkennbar. Alle drei Gruppen erledigten diese sehr gewissenhaft, vollständig und pünktlich.

Nach diesen Erfahrungen bin ich ganz neugierig darauf geworden, wie ein gemischter Kurs aus Müttern und Vätern wohl sein wird - und vielleicht klappt das ja beim nächsten Kurs im Herbst.

Ansprechpartner

Frau Fillers-Lehmann

E-Mail: fillers-lehmann@email.de